Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fechs Wochen gar nicht mehr durchgängig ift. Meist allerdings ist er deutlich gegenüber dem Buftande vor der Geburt verändert: Einriffe oder auch nur quergestellter Muttermund und Rlaffen bes Halkeinganges laffen die ftattgehabte Entbindung meist deutlich erkennen. Aber auch hier kommen Ausnahmen bor: es gibt fo elaftische Gewebe, daß man oft bei einer ges boren Habenden keinerlei Beränderungen in biefer Beziehung nachweisen kann; biefelben Frauen haben eben auch das oben ermähnte elastische Symen.

Bei ber Gebärmutter kann man einiges aus ber Vergrößerung und bei wiederholter Unterfuchung aus der wechselnden Größe entnehmen. In der ersten Zeit kann man wohl auch an der Stelle, wo der Muttertuchen gefeffen hat, eine Vorwölbung der Gebärmutterwand finden; doch

auch nicht immer deutlich.

Schwer wird es immer fein, eine Frage nach ber Zeit, die feit einer Geburt verftrichen ift, zu beantworten; wenn alle Verletungen geheilt find, fo muß man annehmen, daß diefer Zeitpunkt schon lange her ist. Innerhalb der ersten Wochen wird man bei einer Ausschabung an ben Schleimhautbröckeln vielleicht ziemlich genau ben Zeitpunkt der Entbindung angeben können.

Wenn die Frage nach dem Wochenbettzu-ftand bei der Leiche gestellt wird, so kann man meist mehr aussagen, als bei der Lebenden; da ja die Leichenöffnung uns gestattet, die inneren Organe einer genauen, auch mikroskopischen Untersuchung in viel vollkommenerer Weise, als dies bei der Lebenden möglich ist, zu unterziehen. Man wird sich also hier am meisten an die Gebärmutterinnenfläche halten und dort nach Umwandlungen der Schleimhaut im Sinne der hinfälligen Haut fahnden und besonders auch nach kleinen Bottenreften. Die hinfällige Hautumwandlung kann nämlich auch einmal bei nicht Schwangeren vorkommen, da sie eine nicht absolut spezifische Antwort der Schleimhant auf gewisse Reize darstellt. Zotten aber, die ja vom Ei abstammen, konnen nur gefunden werden, wenn eben ein Ei, also eine Schwangerschaft da gewesen ist oder noch ist.

Wenn an der Leiche Spuren von zweiselloser Wochenbettinfektion vorhanden sind, die ja bekanntlich die Rückbildung des Gebärmutter= mustels verzögern, fo tann die Diagnofe mit Sicherheit auf dagewesene Schwangerschaft noch

nach etlicher Zeit geftellt werben.

Wo aber ein längerer Zeitabschnitt zwischen der Entbindung und dem Tode liegt, da werden auch bei der Leiche nicht mehr deutliche Spuren vorhanden fein und schließlich wird man nur fagen können, ob die Frau überhaupt früher einmal geboren hat ober nicht.

Alle diese erwähnten Untersuchungsmethoden werden nun nicht nur bei Verdacht auf Schwangerschaft und Geburt am normalen Termin angewendet, fondern fie können auch nötig werben, wenn es fich darum handelt, festzustellen,

ob eine Früh- oder Fehlgeburt stattgefunden hat. Allerdings find bei frühzeitiger Fehlgeburt die Beränderungen an den Geschlechtsteilen noch wenig vorgeschritten und nach einer Fehl= geburt im dritten oder vierten Monate wird man schwerlich Berletzungen an den äußeren Geschlechtsteilen finden; man wird eher den stattgehabten Geschlechtsverkehr nachweisen können; aber auch diesen nur mit Vorsicht. Wer weiß, wie in kleinen Ortschaften burch mußiges und grundlofes Geschwät ber Weiber oft Verdacht auf verbrecherische Fruchtabtreibung geweckt wird, der wird doppelt forgfältig un= tersuchen und nur tatsächlich Beobachtetes angeben. Gin folder Fall ift mir in Erinnerung, wo ein Mädchen und ein Arzt angeklagt wor-ben waren; bei der Untersuchung des Mädchens ergab sich aus der Untersuchung der Gebärmutter eine solche Unterentwicklung dieses Organes, daß die Experten dahin gutachten mußten, eine auch nur kurze Schwangerschaft fei nicht vorgesegen. Damit fiel die Anklage dahin; aber es war schon der ganze Assisienapparat in Scene geset worden, weil man die Experten zu spät befragt hatte.

Sdweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß die Verträge mit den beiden Unfall-Verficherungs= gesellschaften Winterthur und Zürich abge = schlossen sind, und wir möchten die Mitglieder ersuchen, in Zukunft die Versicherungen bei obgenannten Gesellschaften zu machen. Die verschiedenen Vorteile, die jedes einzelne Mitglied hat, und die wir später noch bekannt geben werden, find fehr zu begrüßen. Ferner möchten alle Mitglieder, die schon bei einer dieser beiden Gesellschaften versichert find, dies uns per Rarte mitteilen. Auch die Aargauerinnen, die bei den Gemeinden versichert sind, möchten wir ersuchen, uns darüber zu berichten, damit der Raffe bie 5% nicht verloren gehen.

Dann möchten wir alle Mitglieder, die mit irgend einem Unliegen an uns gelangen, bitten, mit der Rückantwort mehr Geduld zu haben. Alle Monate haben wir Sitzung, und oft kommt es vor, daß am Tag nachher eine Anfrage kommt. Da vergehen dann manchmal fünf Wochen bis zur nächsten Sitzung, und die Sache kann nun eben erft erledigt werden. Alle Mitglieder können beruhigt fein, es wird fein Brief beiseite gelegt und bergeffen. Das ift der Grund, warum es oft lange geht, bis

Antwort fommt

Im weitern bringen wir unfern Mitgliedern zur Renntnis, daß Frau Beibel in Uettligen (Bern) das 40jährige Jubiläum feiern konnte. Wir entbieten der Jubilarin zu ihrem Ehrentage herzliche Gratulationen und die besten Wünsche für ihr weiteres Wohlergehen.

Ferner teilt uns Frau Weber in Niederwil mit, daß fie leider den Schirm, der in Lengburg verwechselt wurde, nicht zurückerhalten hat. Solche Vorkommnisse unter den Hebammen find fehr zu bedauern, und wir appellieren nochmals an die Aufrichtigkeit jeder einzelnen, die in Lenzburg war, nachzusehen und folchen doch zurückzusenden.

Jeder Nummer dieser Zeitung liegt diesmal eine Karte bei von der Guigoz A.-G. Bua= dens für eine Gratis=Büchse Pulvermilch. Selbstverständlich nuß die Karte frankiert werden, und dann die Adresse nicht vergessen zu schreiben, wie es auch schon vorgekommen Die Pulvermilch ist sehr gut, und wir möchten alle ersuchen die Karte abzusenden und dann einen Bersuch damit zu machen. Biese Kolleginnen kennen ja die Sache schon. Der Firma danken wir für das Entgegenkommen und wünschen guten Erfolg.

Für den Bentralvorftand:

Die Bräsidentin: Frl. Marti, Wohlen (Aargau), Tel. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther. Windisch (Aargau), Tel. 312.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Ruetschi, Zürich.

Frau Wyß, Günsberg (Soloth.), z. Z. Abeldoden.

Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).

Mme. Louise Cornut, Lutry (Waadt).

Frau Bog, Bafel.

Frau Brunner, Uster (Zürich).

Frau Bur, Selzach (Solothurn).

Frau Küng, Gebenftorf (Aargau).

Frau Reel, Rebstein (St. Gallen).

Frau Merk, Rheinau (Zürich).

Frau Safner, Fullenbach (Solothurn).

Frau Zürcher, Schönbühl (Bern). Frau Gyfiger, Grenchen (Solothurn).

Frau Kurz, Worb (Bern).

Frl. Brack, Bern.

Frau Gaffer, Salbenftein (Graubunden).

Frau Schilling, Weinfelden (Thurgau).

Frl. Büttenmofer, St. Gallen.

Frl. Martin, Füllinsdorf (Bafelland).

Frau Caflisch, Dollikon-Meilen (Zürich).

Frau Schneeberger, Egerkingen (Solothurn).

Frau Wild, Schwanden (Glarus).

Mlle. Chriften, Laufanne.

Frau Hager, Erlenbach (Zürich).

Frau Leibacher, Hemmishofen (Schaffhausen).

Frau Litscher, Seevelen (St. Gallen),

Die werdende Mutter

sollte zu ihrem und zum Wohle bes zu erwartenden Kindes 2—3 Monate vor der Geburt einige Dosen Biomalz nehmen. Es kräftigt den ganzen Organismus, sods mit viel ruhigerem Gefühl dem Ereignis entgegengesehen werden kann. Gerade in dieser Zeit ist der Stosswecksel von wirder Welstiskelt. eminenter Wichtigkeit. Der im Biomalz in konzentrierter Form enthaltene Malzextraft fördert und reguliert ben Stoffwechfel. Das Glycerophosphat fpeift und ftartt das **Rervensystem** und die phosphorfauren **Rähr-**falze führen dem Organismus wertvolle **Rährstoffe**zu. Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie während ber Schwangerschaft verschwinden; benn fast burchwegs find dies ja nur Folgen unrichtiger Ernährung und eines geschwächten Nervensnftems.

Für die Mutter sowohl wie auch für das Rind ist Biomalz unstreitig ein ibeales kalkhaltiges Malz-Präparat.



Dose zu 600 gr Fr. 3.50

Galactina und Biomalz A.-G. Belp bei Bern

Die stillende Mutter

follte man immer und immer wieder barauf aufmertfam machen, welche enormen Borteile ber tägliche Genuf von Biomalz für fie während und nach bem Wochenbett mit fich bringt. Es hilft nicht nur rasch über bie Schwächen bes Wochenbettes, sondern es fördert in geradezu überraschender Beise das Stillvermögen, wodurch jede junge Mutter im Stande ist, die für das Gedeihen des Kindes so wichtige Brusternahrung durchzusühren. Beug-nisse von Aerzten und Hebammen bestätigen biese nifere Behauptung. Außerdem führt Biomalz dem geschwächten Körper wichtige Rahrstoffe zu, die eine überrafchend fcnelle Stärfung bes gangen Organismus bemirten.

Biomalz ift flüssig (also richtig) konzentrierte Kraftnahrung und geht beshalb nach 15 Minuten ins Blut über.

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Schilter-Bing, Attinghausen (Uri). Frau Stampfli, Aebermannsdorf (Solothurn).

Die Rranfenkaffekommission in Winterthur:

Frau Aceret, Präfibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffierin. Frau Rosa Wanz, Uttuarin.

Codesanzeige.

Den 15. Auguft berftarb

Frau Möhl in Auenhofen

(Churgau)

im hohen Alter von 83 Jahren. Die liebe Verstorbene einem treuen Andenken empsehlend Die Krankenkassekommission.

Grankenkaffe-Notiz.

Die Beiträge von Fr. 8.05 für das IV. Quartal können dis 10. Oktober, nicht späker, auf Bostcheck VIII/301 einbezahlt werden, nachher erfolgt der Sinzug per Nachnahme mit Fr. 8.25. Diejenigen Mitglieder, die die Nachnahmen refusieren und nachher nachschieden, müssen 30 Ap. mehr senden: 25 Ap. für Korti der Nachnahme und die 5 Ap., die nur auf der Post für die Sinzahlung verrechnet werden. Auch die andern Mitglieder, die im Kückstande sind mit der Bezahlung der Beiträge, möchten ihren Verpslichsungen nachkommen. Bei soder refusierten Nachnahme wird ein weißer Machnettel von der Post geschickt oder im Brieffasten zurückgelassen.

Die Raffierin: E. Rirchhofer,

Winterthur.



1042

Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Protofoll der 34. Delegiertenversammlung Montag den 13. Juni 1927

in den Räumen der Muftermeffe. (Fortsetzung.)

Berichtigung des Protokolls. In Nr. 8 Seite 64 sollte es heißen: Jahresrech = nung pro 1926 und Bericht der Revisorinnen, wie sich übrigens aus dem Texte ohne weiteres ergibt.

8. Anträge bes Zentralvorftandes und ber Settionen.

a) Antrag bes Zentralvorstandes: "Es sei mit den Unsallversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich ein Vertrag abzuschießen, nach welchem sich Mitglieder bei diesen Gesellschaften gegen Unfälle und Haftpflichtversicherung freiwillig versichern können, währenddem der Kasse des Schweiz. Hedammenvereins ein bestimmter Teil der Prämien zufällt. Die Zentralpräsidentin weist darauf

Die Zentraspräsidentin weist darauf hin, daß in einzelnen Kantonen die Hebammen, wie z. B. im Aargau durch die Gemeinden gegen Unsall versichert werden müssen. An andern Drten ist dies nicht der Fall. Dagegen ist es außerordentlich wünschenswert, daß alle Hebammen versichert wären in und außer Beruf. Der Borstand ist mit den Gesellschaften Binterthur und Jürich in Verdindung getreten, und das Kesultat der Besprechungen ist ein Vertrag. Darnach können sich alle Mitglieder steinistlig versichern und zwar zu günstigen Bedingungen. Bei mindestens sünssähriger Dauer betragen die Prämien (7.75%) der Versicherungssumme sür Tod, 0,85% (Mente) bezw. 1,05% (Kapital) der Versicherungssimme für Tod, 0,85% (Mente) bezw. 1,05% (Kapital) der Versicherungssimmen für Tod, 0,85% (Mente) bezw. 1,05% (Kapital) der Versicherungssimmen für Indalidiat, Fr. 2.75 sür jeden Franken Tagesentschästigung und Fr. 10.— Juschlag sür Heilungsstosten dis Fr. 500.— pro Fall. Es betrage z. V. die Jahresprämie bei 5000 Fr. im Todessfall, 10,000 Fr. dei Invalidiat und Fr. 5.—
Taggeld, Fr. 26.— wenn Kente in Frage wäre und Fr. 28.— wenn Kapital im Indastötätsfalle ausgerichtet werden müßte. Hür Heilungsstosten dis zu Fr. 500.— wäre ein Zuschlag von Fr. 10.— zu bezahsen. Die Vers

sicherung umsaßt beruflichen und außerberufslichen Unsall, wie z. B. Hausgeschäfte, die Arbeit im Garten und Feld, und sogar in gewissen Nebenberusen. Für besondere Gefahren müssen Puschläge bezahlt werden. Bertvoll ist sodann Berufshaftpslichtversicherung. Die Versicherungsbedingungen sind sehr günstig. Der Schweiz, Hedanmenverein hat durchaus kein Risto, doch kommen ihm $5^{\circ}/_{\circ}$ der sämstichen Prämieneinnahmen auf Grund diese Vertrages zu. Es handelt sich um eine ganz freiwillige Sache und man soll zustimmen.

Pfr. Büchi gibt noch einige Erläuterungen. Speziell weift er auf die Berufshaftpflichtversicherung hin, deren Wichtigkeit in der heutigen Zeit betonend. Er habe mit der Versicherung auch unterhandelt; doch ift es ihm nicht gesungen, bessere Bedingungen zu erhalten; höchstens könnte die Schadenhumme erniedrigt werden, wodurch natürlich die Prämie sür die Berufshaftpflicht geringer würde. Zu bemerken ist, daß troß der offiziellen oder freiwilligen Unfallversicherung und troß der obligatorischen Krankenversicherung eben die Haftpflicht der Hebanne doch besteht. Es ist jeder Hebannen möglich, die ihr zusagende Versicherung abzuschließen. Ganz besonders wertvoll sind die Heilungskosten.

Frau Bucher meint, man sollte den Bertrag genauer kennen, bebor man sich dazu äußern könne. Hierauf verliest die Zentralpräsidentin den Vertrag.

Herr Koch, als Vertreter der Versicherungen, legt dar, daß der Hebammenverein absolut kein Risiko habe, daß er aber 5% der Prämien bekomme. Es handelt sich um einen Vertrag, der mit vielen Verbänden in ähnlicher Weise abgeschlossen worden ist. Die Sache ist auch durchaus freiwillig, es kann sich jede Hebamme versichern lassen oder nicht. Er legt dar, daß der Vertrag sür den Schweiz. Hebammenverein von Vorteil sei, wie sür die Mitglieder.

Frau Dengler möchte wissen, wie es herauskomme, wenn kein Vertrag zustande komme. Frau Aschwanden sagt, daß sie in der Konkordia sei, daß man aber eine Zusapersicherung machen könnte. A. N. hält dasür, daß man jeder Sektion einen Vertrag hätte zusenden sollen, indem die Delegierten überrascht worden seien. Die Zentraspräsidentin sindet,



DIALEN

Engelhard's antiseptischer Wund-Pude

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.



daß dies durchaus nicht so schwierig sei, da ja fein Risiko vorliege. Im Falle der Annahme bes Vertrages wurde berfelbe ben Mitgliedern

gedruckt zugestellt. R. N. hält dafür, es wäre besser, wenn die 5 % an ben Prämien in Abzug gebracht wür= den, worauf Bfr. Büchi auseinandersett, daß dies nicht möglich sei, zumal die Prämien nur für den Fall so niedrig angesetzt werden, als ein Bertrag zuftande kommt. Für die Einzelne würde es auch nicht sehr viel ausmachen.

Fraulein Suttenmofer ift der Unficht, wenn ber Zentralvorstand etwas im Interesse bes Verbandes getan habe, dann sei es auch nur gerechtsertigt, daß der Vorteil dem Verbande zukomme. Sie halt dafür, daß man zustimmen könne, da kein Zwang bestehe. Auch Frau Strütt und Frau Denzler glauben, daß man zustimmen könne. — Die Ueberseterin, Frl. Dr. Rüetschi, erklärt den Kolleginnen welscher Zunge die Angelegenheit, worauf sich diese einverstanden erklären.

In der Abstimmung wird der Antrag des Vorstandes mit 23 Stimmen angenommen, also bem Bertrage zugestimmt.

(Bemerkung bes Protokollführers. Die Diskussion ist sehr erschwert wegen der Größe des Lokals. Auch werden am Bureautische die Namen nicht gut verstanden; wieders holt kann man die Namen der Sprechenden auch bei wiederholtem Fragen nicht verstehen.)

1. Nachtrag: Der Zentralvorstand stellt noch den Antrag, es sei "das Büchlein des Säuglings", mit Text von Herrn Dr. med. W. Siegfried, Kinderarzt in Bern, durch den

Schweiz. Hebammenverein zu vertreiben. Die Zentralpräsidentin, Frl. Marti, stellt fest, daß die Verhandlungen über diesen Gegen= stand erst spät zum Abschluß gekommen seien, Ende April, so daß der Antrag erstmals in der

Mainummer erscheinen tonnte.

Pfr. Büchi legt dar, wie schon im Berbst ein herr gekommen fei, um diefes Buchlein zur Unschaffung zu empfehlen. Es find einige nühliche Mitteilungen über den Säugling vor-kanden nehft Klak zu vielen Notizen. Dazu handen nebst Plat zu vielen Notizen. Dazu käme der Text von Herrn Dr. Siegfried, so daß sich etwas sehr Brauchbares ergeben würde. Auch herr Professor Rossier ist der Meinung, daß ein solches Büchlein sehr empfehlenswert ware, und er wurde noch einen französischen Text einfügen. Die Idee geht dahin, daß vom Ertrag des Büchleins, das zu Fr. 2.50 abzugeben ware ber Bentralberein, die Seftionen und erst noch die Hebammen, welche dasselbe abgeben würden, etwas berausschaue. Autori= täten sind der Ansicht, daß ein solches Büchlein einen guten Zweck verfolge; allein es ist außerordentlich fraglich, ob man damit viel aus-richten wurde. Die Sache ist ja nicht risfiert; darum könnte man es probieren. Immerhin möchte er es nicht mit Begeisterung empfehlen. Zuerst wollte man überhaupt nicht sagen, was hineinkomme, und nachher hat man nach vielen Reklamationen endlich die Auskunft erhalten, wer die Sache besorge. So sei es doch ein wenig fadenscheinig.

Fraulein Büttenmofer fagt, daß man in St. Gallen das Büchlein von Frau Dr. Imboden-Raifer habe, das außerordentlich gerühmt wurde. Es wird zudem gratis abgegeben. Mit dem neuen Büchlein, dessen Inhalt man nicht einmal kennt, ist es nicht weit her. Dasselbe hat keinen Wert, und es ist nicht am Plate, daß wir uns mit dem Verkauf abgeben. Fräulein Marti erklärt, daß der Zentralvorstand keineswegs gebunden sei; immerhin ist die Sache es wert, daß man darüber spricht. Nachdem Herr Prosessor Rossier seine Anffassung kund getan, sollten wir nicht ohne weiteres über die Sache hinweggehen.

Frau Eicher glaubt, daß die Sache keinen großen Wert habe. Desgleichen Frau Wild. Das Büchlein von Frau Dr. Imboden ist befannt und erfüllt feinen Zwed. Frau Enderli teilt mit, daß in Winterthur jeder ein Büchlein bom Zivilstandsamt bekomme, und da hatten es die Hebammen schwer, es zu verkaufen. Demgegenüber erinnert die Präfidentin daran, daß man an manchen Orten noch nichts tue; dort könnte man wohl Erfolg haben und mit dem Büchlein den Frauen gute Dienste leisten. Frau Mener halt das Büchlein für viel zu

unbedingt billiger abgeben können und Frau Ackeret ist der Ansicht, daß man nicht über einen Franken gehen dürse. Man darf nicht framern. Dieser letten Auffassung ist auch Frl. Hüttenmoser. Wir eignen uns nicht zum "Geschäftlimachen" und haben es auch nicht nötig. Nachdem noch Frau Meyer und Frau Bucher darauf hingewiesen, daß man das Büchlein viel billiger abgeben müßte und daß es feinen Zweck kaum erfüllen wurde, wird abgestimmt.

Mit großer Mehrheit wird ber Vertrieb bes Büchleins abgelehnt.

b. Anträge ber Sektionen: 1. Der Antrag der Sektion Thurgau foll bei Traktandum 10 zur Behandlung kommen.

2. Wallis stellt folgenden Antrag: "Das Obligatorium zum Beitritt in die Schweiz. Hebammen-Arankenkaffe foll für die Ballifer Beb-

ammen aufgehoben werden."

Frl. Bellwald, die Vertreterin der Sektion Wallis, erklärt, daß es für die Mitglieder dieser Settion unmöglich fei, in die Rrantentaffe einzutreten, da jest schon jede Hebamme einer Krankenkasse angehört und zwar zu sehr günstigen Bedingungen. So bezahlen die Hebammen bom Saastal Fr. 2. 50, im Lötschental Fr. 1.im Monat und in Wimmis Fr. 6. — Jahres-beitrag. Dafür erhält man die ärztliche Pflege und 3/4 der Apothetertoften. Es ift fehr schwierig, von den Walliser Hebammen zu verlangen, daß fie der Hebammen-Arankenkasse beitreten. Wenn wir Geld hätten, so wären wir sehr dafür. Jest ift der Tarif für die Geburten zu niedrig. Wir haben jest 200 Mitglieder und erwarten, daß man uns entgegenkommen wird. Wir bitten darum und versichern Sie, daß wir so weit es möglich ift, beitreten.

Frl. Baumgartner glaubt nicht, daß man eine Ausnahme machen fonne. Diejenigen, welche persönlich gewillt sind und welchen es irgendwie möglich ist, sollen kommen, die andern müssen noch wegbleiben. Frau Denzler bebauert, daß der Antrag gestellt wurde. Die Sektion Zürich hat die Sache besprochen und ist zur Unsicht gekommen, daß der einzige Austeuer. Frau Brunner findet, man muffe es weg vielleicht ware, einige Jahre zuzuwarten

Berabgesette Breife auf Strickmaschinen 3

für Hausverdienft, in den gang= barften Nummern und Breiten, fofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei ber Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.=Handl., Stein (Aarg.) Am Lager find auch Stridmaschinen. 1021 Nadeln für allerlei Syfteme.

Neue Umwälzung auf dem Gebiete der



Säuglings - Pflege!

durch die ideale "Hudi"-Saugflasche mit patent. automatisch, Luftventil. on Müttern u. Aerzten glänzend begutachtet! Patentiert in den meisten Staaten. – Auskünfte und Offerten werden bereitwillig erteilt! – Prospekte gratis!

DAS OR

WAHRE KRÄFTIGUNGMITTEL WIRKSAM & WOHLSCHMECKEN

Franz Hilbe, Schaan 0.F. 32569 Z. Hudi-Saugflasohen-Vertrieb.

Die Udressen

ber Mitglieder des Schweizer. Beb: ammenvereine, auf gummiertes Papier gedruckt, jum Berfenden bon Birtularen, Muftern 2c., find gum Breife von Fr. 25 .gegen Poftnachnahme zu beziehen bon ber Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

Beiden -Gemeindehebamme.

In hiefiger Gemeinde ift die Stelle einer Ortshebamme frei - Wartgeld. geworden.

Gest. Offerten unter Beilage von Zengnissen und Photographie sind zu richten an die Gesundheitskommission Heiden (Appenzell).







sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Religiösgesinnte, als Hebammen ausgebildete Töchter, die Interesse für Missionstätigkeit haben, finden jederzeit Aufnahme im

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bi-schöfen aufs wärmste empfohlen. Aufnahmebedingungen zu beziehen

durch das Mutterhaus

Sanatorium St. Anna Luzern.

医医胃医性性 经经济的 医医氏性 医皮肤 医皮肤 医皮肤 Wir müssen unbedingt Ihre bewährte

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns.....» So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haemorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füssen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 10128

F. Reinger-Bruder, Basel.

bis die Sektion erstarkt ift. Man foll bei der Regierung vorstellig werden und dafür sorgen, daß der Kanton auch etwas leistet. Man soll daher für einige Jahre zusehen, aber später den Beitritt verlangen. — Mit dieser Lösung könnte fich auch Frau Aderet einverstanden erklären, obwohl es nie von gutem ift, Ausnahmen zu machen.

Frl. Marti, Zentralpräsidentin: 3m Bentralvorstand war man der Ansicht, man sollte den Wallisern entgegenkommen. Sie sollen aber trachten, sich auf eigene Füße zu stellen, um jo bald als möglich auch der Krankenkasse beitreten zu fönnen.

Frau Beng meint, daß die Wallifer Bebammen im Falle von Krankheit keinen Anspruch auf Unterstügung durch die Vereinskasse hätten, während Frau Meyer der Ansicht ist, daß jede wirklich Bedürstige unterstützt werden solle, und auf eine Bemerkung der Frau Bucher, daß auch Graubunden mit seinen Unsprüchen komme, wenn man Wallis entspreche, meint sie, man verlange ja immer, daß die Sektion sich an den Delegiertenversammlungen zahlreich vertreten laffen, darum mußte man auch die Bündner unterftüten, wenn fie es berlangten. Frau Wild erinnert baran, daß die Wallifer eine junge Sektion seien, und daß man loyal sein musse. Frau Benz beharrt darauf, daß, wenn eine Sektion der Krankenkasse nicht beitrete, sie auch keinen Auspruch auf Unterstützung habe. Frau Stern meint, der Zentralborstand solle selber ins Wallis schreiben, womit aber Frl. Hättemoser nicht einverstanden ist. Die Walliser sollen sich selber für sich wehren, die Bündner tun es auch. Sie follen dafür forgen, daß sie einmal eine anftandige Taxe erhalten. Aber dann muffen die Hebammen fo gescheit sein, die Tage zu verlangen und sich nicht immer 3u unterbieten. Die Sektion soll sich bafür ver-wenden, daß sie eine richtige Taxe erhält. Frau Ackeret hofft, daß die Walliser innert Jahres-frist mit ihrer Regierung an ein Ziel kommen, und wenn es auch länger gehen sollte, so sollte der Beitritt möglichst rasch erfolgen. Nach ihrer Auffassung sollte ein Jahr genügen. Wenn aber die Ausnahmefrist auf drei Jahre gestellt werde, so bedeute das nicht, daß man mit dem Beistritt unbedingt drei Jahre zuwarten musse.

Nachdem Frl. Bellwald die Zuficherung gegeben, daß man so bald als möglich der Krantentaffe beitreten werde, wird mit 22 Stimmen die Frist von drei Jahren bewilligt.

- 3. Der Antrag ber Settion Burich heißt: "Es soll Angehörigen von Hebammen der Zu-tritt zu den Verhandlungen am Schweizerischen Hebammentag untersagt sein". Ohne Distussion beichloffen.
- 4. Antrag Basel: "Es sei ein Teil bes Kapitalzinses unseres Bereinsvermögens, so es Not tut, zu verwenden, arme, mittellose Sektionen zu unterstützen, ihnen eine Existenz-möglichkeit zu beschaffen und zur Wahrung ihrer Hebammeninteressen sinanziell beizustehen". Der Zentralvorstand erklärt, daß dieser Antrag zu spät eingegangen sei, was Basel nicht zu-geben will. Doch soll man darüber reden.

Frau Mener hält dafür, daß man den bebrängten Sektionen helfen muffe. Die Zentral= prasidentin, Frl. Marti, macht darauf auf= merkfam, daß die bedürftigen Sektionen heute schon unterstützt werden durch Beiträge an die Auslagen für die Delegierten. Man muß aber fehr vorsichtig fein; der Borftand follte genau wissen, wie weit er gehen darf. Frau Frank erklärt, daß man einer Sektion, die sich nicht felber helfen tonne, helfen muffe. Frl. Sutten = moser erinnert daran, daß man Üri setzes Jahr mit 35 Franken unterstützt habe, trotsbem die Sektion von der Regierung 100 Fr. erhalte. Aber diese 100 Fr. dürfen eben nicht für die Delegiertenversammlung verwendet werben. Mötigenfalls foll man fie auch diefes Jahr unterstüten. Frau Dengler ift auch dafür, daß man Geld gebe, um die Delegiertenver= sammlung zu beschicken; allein man bürfe nicht zu weit gehen. Frau Meyer beharrt auf dem Antrag der Sektion Basel.

Madame Mercier meint, wenn der Berband zu viel Ueberschuß habe, dann folle er das Geld der Krankenkasse abtreten, damit diese die Beiträge reduzieren fönnte.

Frau Buß ftellt fest, daß in St. Gallen beschlossen worden ist, den unbemittelten Sektionen den Besuch der Delegiertenversammlung durch einen Beitrag zu ermöglichen. Die Zentral= prafidentin ift darum ber Unficht, daß ber Antrag Basel überflüssig sei.

Hierauf wird der Antrag der Sektion Basel abgelehnt. (Fortf. folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelstadt. Unfere nächfte Berfamm= lung findet am Mittwoch den 28. Sept, statt mit ärztsichem Vortrag. Die Mitglieder sind gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Der Vertreter der Unfallversicherung Winterthur wird um halb 4 Uhr im Frauenspital anwesend sein. Solche Kolleginnen, welche der Versicherung noch nicht beigetreten sind, können sich aufnehmen laffen. Also bitte pünktlich um halb 4 Uhr zu erscheinen. Der Borftand.

Sektion Bern. Nachdem wir des schlechten Wetters wegen unsern Ausflug nach Kander= fteg und bem Blausee um eine Woche verschieben mußten, konnte berselbe am 31. August nun wirklich ausgeführt werden. Zahlreich sanden sich die Kolleginnen mit ihren Angehörigen am Sammelplat ein. Das wunderschöne Wetter hatte sie alle hergelockt. Tatsächlich schien die Sonne mit ihrer ganzen Kracht am wolken-losen Himmel. Sie glänzte und glänzte und zog uns hinaus in die schöne, einzigartige Natur. — Wie immer, so war auch diesmal unsere Fahrt per Auto sehr schön. Nebendem, daß wir uns ausgezeichnet unterhielten und eine fröhliche Stimmung herrschte, erfreuten wir uns an den grünen Wiesen und Wäldern, und an den sleißigen Leuten, an denen wir vorübersuhren. Fest waren wir einmal die-

Vorhänge jeder Art

Vorhangstoffe für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1022

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.

(Zu verlangen in grössseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

> 20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen und

Leibbinden

lährzueker

"Soxhlethzucker"

1051

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

jenigen, die es gut hatten, darum freuten wir uns bon ganzem Bergen.

Als wir dem blauen Thunersee entlang fuhren, bot sich uns noch ein besonderes Bergnügen. Ganz dicht über unserm Auto flog ein Jagdflugzeug, das fortwährend herunter schoß. Das war ein seltener Spaß. Aber ist es nicht viel= leicht der einen oder andern Kollegin heimlich bange geworden, eine Rugel könnte am Ende . .

Dann ging die Fahrt weiter, vorüber an der Ruine Tellenburg, an Kanderbrück und Kandergrund. Links flog das Kirchlein von Kandergrund vorüber, rechts im Schatten des Elfighorns rauschte die wilde Kander zu Tal. Ueberall zerklüftete Felsen und schäumende Wasserfälle. Und im Hintergrund, blendend und flimmernd in der Sonne, Balmhorn und Altels, wie die machtige Eisburg eines Beschlechtes von Riesen. Nachdem wir unsere schöne Fahrt beendet hatten, kamen wir nach 12 Uhr in Kandersteg an. Wir begaben uns ins Kurhaus Bühlbad zu einem guten Mittagessen, das uns allen ausgezeichnet schmeckte. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß hier wiederum eine frische fröhliche Stimmung herrschte. So ist es ja immer, wenn wir einmal von unferm Beruf abkommen und uns gegenseitig viel zu "prichten" haben. Unter eifrigem Gespräch und fröhlichen Getriebe brachten wir also unsere Mittagsraft zu. Dann hoben wir unsere Tafel auf um wieder unser Auto zu besteigen. Zu unserer aller Freude konnten wir noch einen kleinen Abstecher machen und zu Fuß gings dann noch ins Gafterntal. Das war nun wirklich noch etwas ganz besonders schönes. Wir freuten und immer wieder von neuem an unserm schönen Bergland. Gegen 5 Uhr endlich langten wir am Blaufee, unferm eigentlichen Reifeziel an. Biele bon uns hatten den berühmten See, der umringt von bunkeln Tannen die sich in den tiefblauen Fluten spiegelten, noch nie gesehn. Er kam

uns fast vor wie ein Märchensee. Das stille Waffer, der dunkle Tannenwald und dazu die Berge boten wirklich ein Bild vollkommener Schönheit. Wir hatten noch das besondere Vergnugen, auf einem Schifflein über die glatte Seefläche dahin zu gleiten. Nachdem wir uns an einem träftigen Z'vieri erlabt hatten, traten wir den Heimweg an. Noch einmal wandten wir unfern Blick nach dem blauen See dort unten in der Tiefe, noch einmal schauten wir hinauf zu den Söhen der Berge. Alsdann fuhren wir wiederum an all den Baldern, Wiesen und Feldern vorbei. Bei Mondenschein und Sternenhimmel kamen wir glücklich in Bern an. Die Sonne hatte uns nicht umfonst hinaus gelockt. Der Tag war wirklich voll lachender Sonne gewesen. Allen Kolleginnen die nicht dabei sein konnten, rufen wir zu: Kommt das nächste Jahr, wenn irgend wie möglich, mit. Die liebe Sonne wird uns auch bann wieder einen frohen Tag schenken.

Die Zeit naht, wo eine Anzahl junger Rolle= ginnen ihre Lehrzeit beendet haben und aus bem Spital austreten, um irgendwo eine Praris zu finden. Wir richten an dieselben die freundliche Einladung, sich unserm Berein anzuschließen. Sie werden hier Belegenheit finden zur Weiterbildung durch allerhand Borträge und Belehrungen. Auch besitzen wir eine Kranfenkasse, die schon manchem Mitglied in schweren Tagen durchgeholfen hat. Ebenso werden hier alle Berufsfragen erörtert, die für die praftizierende Hebamme wichtig find. Darum trete eine jede bei. Rur ein fester Zusammenschluß sichert unfere Existenz.

Wir machen die verehrten jungen Kolleginnen auch auf die Hebammen-Zeitung aufmerksam und empfehlen die Anschaffung derselben.

Der Vorstand ersucht alle Kolleginnen um Ausfunft über folgende Fragen:

1. Beziehen Sie ein Wartgeld, wenn ja, wieviel? Wie viele Einwohner hat Ihre Gemeinde? 3. Sind Ihnen an Stelle eines Wartgeldes die Steuern erlaffen?

Diesbezügliche Mitteilungen find an die Bräsidentin Frau Bucher, Viktoriaplay 2, zu richten. Unsere nächste Bereinssitzung findet Mitt-

woch den 5. Oftober, nachmittags 2 Uhr im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ist zugesagt. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Am 23. August tagte der Hebammenverein des Kantons Freiburg um 2 Uhr in Bérolles zur Jahresversammlung. Die Fahresrechnung wurde ohne irgend eine Abanderung genehmigt. Herr Dr. Déglise hielt hierauf einen Bortrag in französischer und beutscher Sprache über Fibrome. Die Firma Dr. Wander in Bern ließ eine Auseinandersetzung geben, durch Herrn Drasdo, was alle Anwe-senden interessierte. Sie bot darauf allen Teilnehmern eine Rollation mit einem Bäckli zum Andenken.

Wegen des regnerischen Wetters ließ die Rahl der Teilnehmer zu wünschen übrig.

Der Borftand.

Sektion Luzern. Es diene den werten Rolleginnen zur Kenntnis, daß die in letzter Nummer angesagte Jubilaumsfeier der Frau Odermatt= Sidler in Root nun definitib am 22. September, nachmittags 1/2 3 Uhr im Hotel "Rößli" in Root stattfindet. Wir bitten ber werten Subi= larin die Ehre zu geben, und recht zahlreich zu erscheinen. Da auf den 15. September der neue Winter-Fahrplan ausgegeben wird, soll eine jede Kollegin die Zugsverbindung selber studieren, um zur richtigen Zeit anwesend zu sein. Ans Wiedersehn in Root!

Für den Borftand: Die Aktuarin: Frau Barth.

Sektion Mhatia. Unfere lette Berfammlung in Rüblis war fehr gut befucht und durften wir einen schönen, lehrreichen Rachmittag ver-

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBE

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind. Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.) Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1016 .

THE REPORT OF THE PARTY OF THE

Schweizerhaus



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich un schmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Greissenben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus. Dr. Gubser-Knoch. Glarus.







Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität

Absolute Sicherheit. Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Kindermehl **Condensierte Milch**

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

leben. Dem Herrn Doktor sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für den sehr schönen Bortrag. Doppelt freuen wir uns, daß auch die alten Kolleginnen unserm Vereine beitreten und reges Interesse zeigen. Frau Zürn, unsere alte Kollegin, heißen wir herzlich willstommen.

Die nächste Versammlung sindet Dienstag den 18. Oktober in Samaden statt und werden wir voraussichtlich einen ärztlichen Vortrag haben. Ich hosse, die Engadiner Kolleginnen werden recht zahlreich erscheinen. Auf Wiedersehn in Samaden.

Wit kollegialen Grüßen:
Frau Vandli.

Sektion Schwyz. Am 1. September versammelten sich die Schwyzer Hebammen in Küßnacht am Rigi. Die weite Entsernung und bei vielen die eingetretene Hochsalion mögen die Ursache sein, daß die Versammtlung etwas schwach besucht war. Die Tagung verlief aber zur besten etwa der abgevorbnete Geheimpolizist nicht ganz auf seine Rechnung gekommen ist.

Herr Dr. Egli, Bezirksarzt des Kreises Küßnacht, hielt ums einen interessanten Vortrag
über Nierenkrankheiten in der Schwangerschaft,
bei der Geburt und im Bochenbett. Dem freundsichen Herrn Doktor unsern allerbesten Dank
für seine Bereitwilligkeit und alle Mühe. Sodann gab Herr Regierungsrat Dr. Sidler, Chef
des Sanitätsdepartements, uns die Ehre seines
Besuches, ein Zeugnis für das große Interesse,
das die h. Regierung, sowie das Sanitätsdepartement unserm Verdande, überhaupt dem
Hebammenstande bekundet. Herr Dr. Sidler
sprach sich denn auch in diesem Sinne aus und
legte uns die treue und gewissensten Verzsübung unseres verantwortungsvollen Verusäbung unseres verantwortungsvollen Vergssichen Dank für seine Mühen.

An verschiedenen Orten wollten wieder junge Sprößlinge für den hebammenberuf auftauchen, doch konnten selbe mit hilse der h. Regierung unterdrückt werden. Bis auf weiteres ist das alte Land Schwyz mit Kindlibringerinnen genügend versehen.

Herzlichen Dank gebührt auch wieder Herrn Sanitätsdepartements-Sekretär J. Marth, der wie immer an der Versammlung teilnahm und das Protokoll führte. Was wir dis setzt erreicht, verdanken wir meistens seiner unermüdlichen Arbeit und seinen vielen Eingaben an die h. Kezierung. Durch treues, friedliches Zusammenhalten und gewissenschaften Besuch der Versammlungen wollen wir ihm die Mühen verdanken.

lungen wollen wir ihm die Mühen verdanken. Un Frau Wegleiter-Schwyter in Lachen, die das fünfzigjährige Jubiläum feiert, wurde die übliche Gabe von Fr. 20.— verabfolgt nebst herzlicher Gratulation.

Als nächfter Versammlungsort wurde Sattel gewählt und hoffen wir, daß das auch den Marchhebammen, die leider meist nicht anwesend

waren, recht ist.

Bei Kassee und sonstigem Guten vergnügten wir uns nach Schluß der Versammlung im Gasthaus "Zur hohlen Gasse". Auch der gemütliche Teil fam auf seine Rechnung und nur allzubald schlug die Stunde der Trennung. Per Auto, Schiff und Bahn stoben sie alle auseinsander, den gelben Abschied hat nur eine genommen.

Der Bortrag von Herrn Wagnières ift auf ben Frühling verschoben. Also hoffe und wünsche ich, daß alle den baldig wieder kommenden Winter gut überleben und daß wir uns im Mai in Sattel wieder treffen.

Allen lieben Kolleginnen, besonders ben Kurskolleginnen von St. Gallen anno 1920, die freundlichsten Grüße.

Für die Sektion Schwyz: Frl. A. Schnüriger, Präsidentin. Sektion Iri. Unsere lette Versammlung war sehr zahlreich besucht. Es fehlten nur fünf Hebammen, welche meistens durch Krankheit ober Berufsausübung verhindert waren. Alle Erschienenen hatten es nicht zu bereuen, denn der vorzügliche Vortrag des kantonalen Schulinspektors und Pfarrers Ifanger von Silenen hat alle sehr überrascht. In mehr als einstünbigem Vortrag legte er die Würde des Heb= ammenberuses dar, wie die Hebamme, wie nicht eine andere Person berufen sei, in den schwie-rigsten Lagen der Mutter beizustehen, zu raten, zu tröften, Silfe zu spenden in den verschiedenften Anliegen. Hebamme sein heißt auch Priefter sein und von diesem Standpunkte aus sei ber erhabene Beruf zu vollbringen. Aufgeweckt und ermuntert durch feine vorzüglichen Ausführungen hätten wir ihm noch lange zuhören können. Doch wir waren zufrieben, als er uns verließ mit dem Verfprechen, und wiederum mit einem weitern Bortrag beehren zu wollen, falls wir ihn wieder hören wollen. Mit Dankbarkeit wurde dieses freundliche Anerbieten angenommen und freuen wir uns schon auf seine Aussührungen.

Nach diesem gediegenen Vortrag wurde der schriftliche Bericht der Delegierten Frau Aschmanden, Sissen zur Kenntnis gebracht und von den gemachten Witteilungen gebührend Notiz genommen. Der Bericht wurde bestenst verdamt und hoffen wir, daß an der nächsten Delegiertensersammlung in Bern mehrere Witglieder teilnehmen können. Anschließend an den Bericht wurde von der Vorsissenden die Anregung unterbreitet, ob nicht zum Zwecke des Besuches der Ausstellung für Franenarbeit (Sassa), welche mit der Delegiertenversammlung verdunden seine Reisekasse gegründet werden soll, damit die Kosten nicht allzu groß werden. Der Anregung wurde beigepslichtet, indem bereits eine Koslegin eine kleine Einlage machte und

andere werden folgen.

Milehpumpe "Primissima"

bewährt als beste und praktischste Milchpumpe

Schmerzloses Entleeren der Brust, weil die Pumpe das Saugen des Kindes nachahmt.

Die Milch fliesst direkt ins Glas, aus dem das Kind trinkt (eventuell nach Wiedererwärmen im Wasserbad), die Pumpe hat ausser dem Sauger für das Kind keine Gummiteile und kann tadellos sauber gehalten werden.

Zu früh geborene oder schwache Kinder, die nicht im Stande sind, an der Brust zu saugen, können mit der Pumpe trotzdem mit Muttermilch ernährt werden. Hohl- oder zu kleine Warzen werden mit der Pumpe für das direkte Saugen vorbereitet.

Zwei Zeugnisse:

"Für die Milchpumpe "Primissima" kann Ihnen nicht genug danken, sie leistet mir vorzügliche Dienste. Frau S. C."

 $B \dots \dots$

"Die mir durch Herrn St. zur Verfügung gestellte Milchpumpe "Primissima" ist von uns in unserer Klinik ausprobiert worden. Sie hat sich den bisher von uns angewendeten absolut überlegen gezeigt, wir gedenken sie weiterhin zu verdenden.

Hausmann A.-G., St. Gallen, Zürich, Basel, Davos

Run folgte die Vorführung der Guigoz-Milch bom Vertreter der Firma Guigoz in Buadens (Gregerz). Herr Wagnieres, Bertreter, hatte uns in gütiger Weise bersprochen, jedem ans wesenden Mitgliede eine Probebüchse dieser Milch in Pulversorm gratis zu überreichen. Die Mitglieder werden nun im Besitze derselben fein und haben nun Gelegenheit, bas uns fehr gut mundende Getrant in Milch und Chocolade auszuprobieren in der Pragis und im eigenen Haushalt. Wir find der Firma und ihrem verehrten Vertreter zum beften Danke für ihre Darbietungen verpflichtet.

Die Zeit war bereits ftart vorgeschritten und nachdem die Mitglieder ihr Fahrgeld in Empfang genommen hatten, wurde die unvergeßliche Tagung vom Vorsitzenden mit Dank geschlossen. Der Borftand.

Sektion Bürich. Unsere Versammlung bom 30. Auguft, verbunden mit einem Ausflug nach Herrliberg, war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm einen guten Berlauf. Zahlreich und mit gutem Humor sind die Kolleginnen um 2 Uhr am Landungsplat in Zürich erschienen, wo uns der schon bereitstehende Dampfer aufnahm und bald an vielen Dörfern und Billen vorbei an die prächtigen Gestade des Sees hin-auf nach Herrliberg führte. Wir wurden von den schon dort anwesenden Kolleginnen freundlich empfangen. Im Hotel "Raben" wurden wir von unserer lieben Kollegin Frau Suter begrüßt. Die Vizepräsidentin, Frau Denzler, begrüßte die Versammelten namens des Vorstandes und teilte uns zugleich mit, daß nach bem Bortrag ein Gratis-Zabig aus ber Kasse dem Vortrag ein Statis-Zuoig aus der Aufgespendet werde. Alle Kolleginnen nahmen die Mitteilung mit Dank an. Inzwischen erschien Herr Dr. Gaß und hielt uns einen lehrreichen Vortrag über: "Die neuen Entdeckungen der Rhachitis". Ein Thema, über das wir noch selten Gelegenheit hatten, einen Vortrag zu hören. Leider waren die interessanten Erklärungen etwas furz ausgefallen, da herr Dr. Saß bald zu einem Unfall gerufen wurde. Wir danken dem Herrn Doktor an dieser Stelle nochmals beftens für feine Bemühungen.

Nun ging's zum willkommenen Zabig, Kaffee= fomplet, der reichlich und gut serviert wurde. Einige Kolleginnen verkürzten uns die Zeit mit luftigen Deklamationen, was ihnen hier noch bestens verdankt sei. Nur zu früh rückte der Zeiger gegen 6 Uhr und rief uns zum Einsteigen ins Schiff. Nach fröhlicher Fahrt langten wir vor 7 Uhr wieder in Zürich an, allwo wir uns nach einem fräftigen Sändedruck voneinander trennten und jedes seiner Beimat zusteuerte.

Unfere nächste Versammlung findet Dienstag den 27. September, nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftand.

Eingesandt.

Um meine werten Kolleginnen vor allfälligem Schaden zu bewahren, möchte ich dieselben da= rauf aufmerksam machen, daß die Schweiz. Heb-ammen-Krankenkasse auch bei Unfällen Krantengelb ausbezahlt. Es ist diese Tatsache leider aus den Statuten nicht ersichtlich und hat schon zu ungleich mäßiger Behandlung geführt.

Anmerkung ber Redaktion: So besbauerlich es ist, bag eine Rollegin bei Unfall des Krankengelbes verluftig ging, so ist denn boch zu sagen, daß die Schuld vor allem an der Betreffenden selbst liegt. Hätte sie nur einmal den Jahresbericht der Krankenkasse durchgelesen, so hatte sie seben muffen, daß auch für Unfälle Krankengeld ausbezahlt wird, auch hätte der betreffende Bereinsvorstand, oder irgend ein Mietglied barüber Aufschluß geben können.

Seilwirkung der Kuren mit frischem Tranbensaft.

Bon Dr. Otto Gotthilf.

Immer mehr wird allgemein anerkannt die Buträglichkeit, Gefundheitskraft und Heilwirkung des Obstgenusses. In der jezigen Obsterntezeit sollte eigentlich jeder täglich Kurgemäß Obst reichlich genießen. Leider vertragen die Versdauangsorgane vieler Menschen nicht so große Zellulosemengen. Aber die wirtsamften Bestandteile find im Safte enthalten. Diefen aus ben gewöhnlichsten Früchten (Nepfel, Birnen) zu gewinnen, ift umftänblich, teuer und unergiebig. Nur aus einer einzigen Fruchtart, den Wein-trauben, kann man den Saft in bequemer und reichlicher Weise auspressen. Daher ist frischer Traubensaft zur Kur sehr geeignet, und seine Heilwirkung bei den verschiedensten und gerade verbreitetsten Leiden ist praktisch erprobt und jetzt auch wissenschaftlich begründet.

Früher reiste man zum Gebrauche der Traubenkuren in die Weingegenden selbst, ging zu bestimmten Tageszeiten in die Rebberge und aß bort die Trauben direkt vom Stock. Das hat außer den großen Geldkoften und der Berufsunterbrechung noch mancherlei Nachteile. Morgens sind die Trauben so kalt, daß sie oft Berdauungsstörungen verursachen. An und zwischen den ungereinigten Beeren sitzt viel Schmuß und Ungezeinigten Seeren Genuß teines-Schmuß und Ungezieser, deren Genuß keines-wegs zur Aur gehört. Zahlreiche Kranke, nament-lich Nervenleidende, klagen auch über die An-strengung des Kauens, sie bekommen Mund-und Kinnbackenkrampf; denn z. B. bei 2 kg

Für Ekzemkinder. obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden

die geeignete Nahrung.

Von einer Hebamme: "Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich sehr gute Erfolge hatte mit MALTOSAN bei einem meiner Patienten, ein Knäblein von 3 Monaten, welches keine Nahrung ertrug und Tag und Nacht schrie. Da probierte ich mit Maltosan und vom ersten Tage an war das Kind ruhiger und musste nicht mehr so viel erbrechen und gedieh sehr gut. Auch der Arzt konstatierte, dass diese Besserung diesem Präparat zu verdanken sei."

> Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben, und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Trauben täglich muß man ungefähr 800 einzelne Trauben zerkauen. Besondere Nachteile haben diejenigen, welche Schalen und Kerne teilweise mit genießen. Da diese unverdaulich find, ballen fie sich zu Klumpen zusammen und bilben im Darme gefährliche Hindernisse. Ebenso wirkt ihr Gerbfäuregehalt verstopfend, und weil dieser schon beim Kauen ausgepreßt und verschluckt wird, ist es stets viel vorteilhafter, nur den Saft der Trauben zur Kur zu benützen. Man kann diesen auspressen mit der Fruchtpresse oder mittelst starker Gaze oder Filtriertuch; find die Beeren etwas hart, so zerdrückt man sie vorher in einem Siebe. Solche Kuren gebraucht man ohne Unterbrechung des Berufes in bequemer und billiger Beife zu Hause. Durch die jegigen vollkommeneren Verkehrsmittel ftehen uns überall gute Weintrauben zu Gebote. Man mähle stets große, weiche, recht saftige Beeren, und wechste bisweilen mit der Weinforte, ba bies auf den Appetit anregend einwirft.

Eine Kur mit Traubenfaft hat vor andern Trinkfuren von vornherein den großen Borteil, daß das Getränk sehr gut schmeckt. Es ist zweifellos, daß der angenehme Geschmack die Wirkung erhöht; ein gerne genommenes Heilsmittel hat stets bessern Ersolg.

Zunächst wirkt Traubensast erfrischend, regt die Tätigkeit der Nieren und des Darmes wefentlich an, hebt den Appetit und die Verdauung, freilich nur, wenn in angemeffener Menge genossen. Es findet also eine Förderung und eine Mauserung des Stoffwechsels statt. Die eigentliche Heilwirkung beruht auf dem hohen Gehalt des Safts an Nährsalzen, Fruchtsäften und Traubenzucker. Der vorhandene Phosphor, Kalk und Natron erklären den günstigen Erfolg besonders bei nervösen Störungen, denn diese Mineralsalze erhöhen die Nervenspannkraft. Im übrigen richtet sich die Wirkung hauptsächlich nach der Menge und dem Säuregrad des genoffenen Saftes.

Geringere Mengen (bis 2 kg täglich) recht füßer Trauben wirken eiweißsparend im Körper, fördern den Ernährungszustand, führen zu Fleisch- und Fettansatz. Freilich muß damit eine gute, nahrhafte Roft verbunden fein, vorzugsweise bestehend aus Fleisch, Butterbrot, Eiern, Kase. Unter diesen Berhaltnissen ist die Kur erfolgreich bei mageren, nervosen, blutarmen, strofulösen oder tubertulösen Personen. Rur bei Nervenleiden möge man die Fleischnahrung einschränken und dafür mehr Butter, Gier, Rafe verabreichen.

Dagegen bewirkt ber fehr reichliche Genuß 4 kg täglich) von säurereichen Trauben (vis 4 kg taglich) von jaurereichen Arauben eine Beschleunigung der Verdauungstätigkeit, geringere Ausnützung der Nahrung, Steigerung des Wasserverlustes, und sührt dadurch zur Entsettung und Entwässerung des Organismus. Erfolgreich ist diese Art der Traubensaftkur dei Stauungen im Unterleib (üppige, sitzende Lebens-weise), Fettsucht, Darmträgheit, Verstopfung, Hämderchoiden, Eicht, Lebers- und Kierenleiden und gle Verktur auf absührende Mierenleiden und als Nachkur auf absührende Mineralwäffer. Die Diät muß babei bestehen in recht magerer Kost, wenig Fleisch, Enthaltung von Fett und Butter. Die Wirkung wird noch besonders unterstützt durch Körperbewegung, Luftbäder und Wasseranwendungen.

Man beginnt jede Kur mit ½ bis 1 kg täglich und steigert allmälig drei Wochen lang; dann geht man wieder zurück, sodas die Ge-samtkur 5—6 Wochen dauert. Die Tagesmeinge wird auf dreimal verteilt. Die Hälfte nimmt man morgens nüchtern mit ein wenig Brotrinde. Eine Stunde nachher ein leicht berdauliches Frühstück. Das dritte Viertel wird eine Stunde bor bem Mittageffen verzehrt, bas lette Viertel in den späteren Nachmittagstunden, mindestens eine Stunde por dem Abendeffen.

Vergessen Sie nie

nns von Adrefänderungen jeweilen fofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Justellung garantieren können. Die Administration.



ist als täglich ein- bis zweimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.

Immer frisch und billig direkt von der Quelle:



Gratismuster bereitwilligst ~



Eine hebamme schreibt

Kaffee HAG ist besonders den werdenden und jungen Müttern sehr bekömmlich. Ich habe auch bemerkt, dass die Amme eine reichlichere und für das Kind bekömmlichere Milch Produziert. Ich bin ebenfalls der Ansicht, dass das Kind einer Mutter, die während der Schwangerschaft nur Kaffee HAG geniesst, gesunder und stärker ist als dasjenige der Mutter, die coffeïnhaltigen Kaffee trinkt.

Frau Z., Fleurier.





Sterna - Bandage.

Diefe neue, patentierte und ärztlich empfohlene Bandage kann allen an Gebärmuttervorfall leidenden Frauen bestens empfohlen werden. Das Tragen biefer Binde vernriacht feine Schmerzen und erfett zugleich das Tragen eines Mutterringes. Ferner empfehlen wir verschieden Arten von Bruchbändern für Damen

fehlen wir verinjievene Arten von Sennyanner. in Sennanne in Mund herren. Zeigniffe fiehen zu Diensten. Auf Wunsch wird die Sterna-Binde bei Anlaß von Hebammen Berfammlungen vorgeführt, hebammen und Krankenschwestern erhalten Rabatt.

Bengnie:

Die Unterzeichnete fühlt sich verpslichtet, alle Frauen in Kenntnis zu sehen über die wunderbare Ersindung der Sterna-Bandage von herrn Emil Hosmann in Tann-Küti (Kürich).
Durch das Tragen dieser Binde wurde ich von meinem schweren Leiden (Gehärmutterborsall) ohne Operation geheilt und konnte alle Arbeit wieder verrichten. Aerzilich empsohlen und patentiert. Frau Strebel, Tann-Küti (Kt. Zürich).

C. Sofmann, Berfandgeschäft, Tann-Rüti (Rt. Bürich).



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

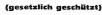
Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster!

1052

SALUS-LE





sind die bestbewährten und vollkommensten Binden der Gegenwart. Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl vor wie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

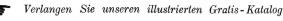
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne

1006









Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

ndhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

Merkwürdige Erfolge mit Trutose

(Aus unzähligen Zeugnissen)

"Unser Kind war blutarm, magen- und darmkrank, ohne Appetit — musste alles erbrechen — und hatte beständig das Abführen wie Wasser die Aerzte hatten ihm das Leben abgesprochen; die erste Büchse Trutose hat ihm geholfen und ist das Kind jetzt innert zwei Monaten gesund und munter. Möchte daher jeder Mutter Trutose aufs beste ansunfehlen

Trutose-Kinder-Nahrung (Fr. 2.50) ist des Kindes beste Grundlage. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. $1043

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus'

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

(O F 560 R)

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"



LYSO

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von "Lysol" ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden

😿 Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. 🔧

In der Schweiz gesetzlich geschützt unter Nr. 37,381 Generaldépot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

1027

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!